



Freiwilligendienst nach dem Studium

Im Juli kehrte Clara nach einem Jahr als Jesuit Volunteer im Freiwilligendienst nach Hause zurück. Warum sie sich „erst“ nach ihrem Bachelorabschluss für diesen besonderen Schritt entschieden hat und wie sie heute auf diese Erfahrung zurückblickt, erzählt sie in diesem Beitrag.

Ich bin 24 Jahre alt und komme aus Wien. Vor meinem Freiwilligendienst habe ich Internationale Betriebswirtschaft und Sozioökonomie studiert. Während des Studiums konnte ich schon erste Berufserfahrung sammeln, unter anderem im Journalismus und in der Kinderbetreuung. Außerdem habe ich ein Auslandssemester in Kanada verbracht und in Frankreich gearbeitet.

Mein Freiwilligendienst als JV war trotz Arbeits- und Auslandserfahrung ein Sprung ins kalte Wasser, der mich in eine völlig neue Welt geführt hat: Ich war ein ganzes Jahr lang in Peru, wo ich das Kinder- und Jugendzentrum CANAT unterstützt habe, das für Bildung und gegen Kinderausbeutung kämpft. Dort habe ich

Gruppenaktivitäten vorbereitet und begleitet, bei Organisatorischem mitgeholfen, kreativ gearbeitet und vor allem viel Zeit mit den Kindern und Jugendlichen verbracht.

Warum nach dem Studium?

Die meisten Freiwilligen gehen direkt nach dem Schulabschluss ins Ausland. Die Pandemie hat meinem Jahrgang einen Strich durch die Rechnung gemacht, was schade war, weil ich mir schon lange gewünscht hatte, einen Freiwilligendienst im Ausland zu machen. Als es schließlich wieder möglich war, hätte ich mich fast dagegen entschieden, habe den Schritt dann aber doch gewagt, denn für einen Freiwilligeneinsatz ist es nie „zu spät“.

Eigentlich war es genau der richtige Zeitpunkt. In der Studienzeit habe ich so richtig gemerkt, dass ich mich stärker den Lebensrealitäten von Menschen widmen möchte, die mit großen Herausforderungen leben.

Außerdem wollte ich bewusst in einer Umgebung arbeiten fernab von strengen Arbeitszeiten und Leistungsdruck, um in Ruhe darüber nachzudenken, wie es beruflich weitergehen soll.

Ein Jahr, das verändert

Rückblickend war das Jahr eine Chance, mich auf etwas völlig Neues einzulassen. Gleichzeitig konnte ich meiner Begeisterung für die Komplexität und Größe der Welt nachgehen.

Viele meiner Erwartungen wurden erfüllt, vieles ist aber auch anders gekommen als gedacht und konnte so wachsen. Ich habe gelernt, wie wichtig praktische Erfahrungen sind und dass ein Studium zwar eine große Lebensentscheidung ist, aber es so vieles gibt, das man mit eigenen Augen sehen muss.

Aus meinem Freiwilligendienst nehme ich unglaublich viele schöne Erinnerungen, Freude sowie enge Freundschaften mit. Vor allem aber die Überzeugung, dass überall auf der Welt Menschen mit großem Einsatz daran arbeiten, das Leben anderer zu verbessern.

Ich nehme Erfahrungen mit, die mich stärker gemacht haben und durch die ich mich selbst besser kennenlernen durfte. Besonders freue ich mich über meine Spanischkenntnisse, die ich mit-

nehmen kann, etwas, das ich mir schon lange gewünscht hatte. Außerdem habe ich gelernt, mich in verschiedenen Kulturen zurechtzufinden und auch in unterschiedlichen Umfeldern zu arbeiten.

Vor allem nehme ich ganz viel Dankbarkeit für diese Möglichkeit mit – und ein ganz volles Herz.

Clara, 2025/26 JV in Peru



Interesse an Jesuit Volunteers?

- Raum für Fragen und Antworten geben Online-Infoabende am 1. Oktober und 1. Dezember (jeweils 19 Uhr)
Anmeldung: jesuitvolunteers@jesuitenweltweit.de
- Die Bewerbungsfrist für eine Ausreise im Sommer 2027 endet am 10. Januar 2027
- Alle Infos zum Freiwilligenprogramm: jesuit-volunteers.org